Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 231. Morgen-Ausgabe. Sonnabend den 19. Mai. 1860.

Die Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Wenn das Versicherungswesen gegen Gefahr aller Art, gegen Feuer- und Hagelschaden, gegen Havarie und gegen die Noth nach dem Tode des Versorgers zu den schönsten Früchten moderner Kultur gehört, so kann man die neue Idee einer Hypotheken-Versicherung gegen Kündigung und gegen Subhastations-Verluste, welche zuerst in Sachsen Gestalt gewonnen hat, wiederum als eine der schönsten Blüthen des Versicherungswesens bezeichnen.

Die Idee zu dieser neuen Art der Versicherung ist so originell, die Vorstudien des Dr. Engel zu der Einführung derselben sind so gediegen und gründlich, die Wichtigkeit der Sache für alle Hausbesitzer und Grundbesitzer so in die Augen fallend, daß wir es für unsere Pflicht halten, unsere Mitbürger nach Kräften auf dies neue Unternehmen aufmerksam zu machen.

Jeder Hausbesitzer, jeder Grundbesitzer hat mit wenigen Ausnahmen Schulden auf seinem Grundstücke, welche hypothekarisch eingetragen sind, und welche, wenn sie zu Zeiten der Krisis gekündigt werden sollten, ihn in größte Verlegenheiten stürzen, ja um sein ganzes Vermögen bringen können. Es muß der dringendste Wunsch des Besitzers sein, dergleichen Kündigungen unmöglich oder wenigstens doch unschädlich zu machen. Die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft bietet hierzu die Mittel.

Zwar nimmt die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft bis jetzt noch nicht direkte Versicherungen gegen Kündigung an, da ihr Geschäftsbetrieb noch zu jung ist, aber sie bewirkt dasselbe auf indirektem Wege, indem sie einerseits gegen Verluste bei Subhastationen versichert, andererseits durch die Hypotheken-Tilgungskasse die Auszahlung gekündigter Hypotheken übernimmt.

Was zunächst die Versicherung gegen Verlust bei Subhastationen betrifft, so kann der Besitzer, welchem eine Hypothek auf seinem Grundstücke gekündigt ist, diese Hypothek bei der Gesellschaft gegen Verlust durch Subhastation versichern, und nun einen neuen Gläubiger suchen. Der Besitzer erhält dann eine Interims-Police für den noch zu suchenden Gläubiger. Die Hypothek selbst erhält hierdurch eine mehr als pupillarische Sicherheit, es haftet für dieselbe das Grundstück und außerdem die Gesellschaft.

Die Wahrscheinlichkeit unter solchen Umständen das Geld dargeliehen zu bekommen, ist groß, die Verlegenheit leicht zu beseitigen. Ueberdies ist die Prämie, welche an die Gesellschaft für diese Versicherung zu bezahlen ist, nur gering, sie beträgt für 1000 Thlr. versichertes Kapital

bis 10 % des Werthes des Grundstückes	½ Rt.	0—10 %	½ Rt.
10—20 % „ „	⅔ „	0—20 %	½ „
20—30 % „ „	1 „	0—30 %	½ „
30—40 % „ „	1½ „	0—40 %	½ „
40—50 % „ „	2½ „	0—50 %	⅗ „
50—60 % „ „	5 „	0—60 %	1⅕ „
60—70 % „ „	8 „	0—70 %	2 „
70—80 % „ „	12 „	0—80 %	3 „

In Kriegs- und Revolutionszeiten verdoppeln sich diese Beiträge. Sollte das Grundstück zur Subhastation kommen und in derselben ein Theil einer Hypothek ausfallen, so haftet die Gesellschaft für diesen Ausfall und zahlt ihn an den betreffenden Besitzer jener Hypothek resp. für den Betrag der nicht hypothekarisch eingetragen ist, an den Besitzer des Grundstückes.

Noch vortheilhafter ist für den Grundbesitzer die Hypotheken-Tilgungskasse der Gesellschaft. Dieselbe beruht auf der Kombination der Association, der Versicherung und der Kapitalansammlung durch Zinsen und Zinseszinsen. Ihre Aufgabe ist die obligatorische Tilgung der Hypothekenschulden nach einem eben so einfachen aus wirkungsreichen Tilgungsplane.

Die Ausführung dieses Planes bietet die Möglichkeit:

1) alle Grundstücke der der Association beigetretenen Grundstücksbesitzer innerhalb eines Zeitraumes von längstens 36 Jahren von allen Hypothekenschulden, durch allmählige Einzahlung von höchstens 42½ Prozent der zur Zeit des Beitritts zur Kasse gesammten Hypothekenschuld, vollständig zu entlasten;
2) die von den derzeitigen Gläubigern der associirten Grundstücksbesitzer gekündigten Hypotheken aus den durch die eingezahlten Tilgungsbeiträge gebildeten Fonds, ohne Herbeiziehung fremder Geldkräfte, auszubezahlen, im Fortgang des Tilgungsverfahrens aber den Gläubigern selbst die Hypothekenforderungen zu kündigen und mittels der angesammelten Fonds zu tilgen;
3) bis zur völligen Entlastung den Schuldnern einen gesicherten, unkündbaren Hypothekenbestand zu billigem Zinsfuß zu beschaffen und die bei Uebertragungen, Löschungen, Kündigungen und Einklagungen hypothekarischer Forderungen entstehenden Kosten völlig zu beseitigen, sowie
4) den Besitzern die ungestörte Erhaltung ihres Besitzes zu erleichtern und sie vor zwangsweiser Veräußerung ihrer Grundstücke zu sichern.

Indem die Hypotheken-Tilgungskasse nicht wie die Pfandbriefsinstitute und Hypothekenbanken Privilegien für sich ausbedingt, sondern den Schuldnerus zwischen den einzelnen Grundbesitzern und den verschiedenen Hypothekengläubigern derselben völlig unberührt bestehen läßt; indem sie ferner selbst bis zu 80 Prozent des Tarwerths hypothekarisch belastete Grundstücke in den Tilgungsverband aufnimmt; indem sie besondere Tilgungsverbände für städtische, ländliche und gewerbliche Grundstücke bildet: wird sie ohne Zweifel dem mittlern und kleinern Grundbesitz, welcher an Pfandbriefsinstituten und Hypothekenbanken zur Zeit nicht Theil nehmen kann, die wesentlichsten Dienste leisten.

Die an diese Tilgungskasse gezahlten Beiträge werden mit 4 vom Hundert verzinst und tilgen sich daher bereits, wenn 42½ Prozente des Kapitals gezahlt sind.

Wer derselben beitreten will, hat beim Eintritte 2 Rt., im ersten und 2ten Jahre jedesmal noch 2 Rt., d. h. in den ersten beiden Jahren 6 Prozente zu zahlen, demnächst aber sinken die jährlichen Beiträge auf 1½, 1, ½ bis ¼ Prozente bis nach 36 Jahren alle Beiträge erlöschen, und das Grundstück schuldenfrei ist.

Allen, welche sich für diese Gesellschaft interessiren, empfehlen wir die Gespräche über Hypotheken-Versicherung von Lorenz.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung am 18. Mai.

Im Abgeordnetenhause werden heute mehrere, auf ein zu erlassendes Gesetz gegen Einschleppung der Rinderpest und auf Wiederherstellung der dreiwöchentlichen Quarantaine für das aus Oestreich und Polen nach Preußen eingehende Rindvieh gerichtete Petitionen der Staats-Regierung als Material für die bereits eingeleitete Revision der bisherigen Bestimmungen überwiesen. — Es folgt die Berathung des zweiten Berichts der Budget-Kommission über den Etat der Militär-Verwaltung. Zu sehr eingehender Debatte führt der Antrag: sich gegen die Erweiterung des Kadetten-Korps zu erklären und die dafür geforderten Mittel mit 50,273 Thlr. im Ordinarium und 109,620 Thlr. im Extraordinarium nicht zu bewilligen. Der Kriegsminister und sein Kommissar sprechen gegen diesen Antrag und suchen die Einwände seiner Vertheidiger gegen die Einseitigkeit der Ausbildung der Kadetten und die Ausschließlichkeit, welche bei Anstellung von Offizieren beobachtet werde, zu entkräften. Schließlich wird der Antrag mit großer Majorität angenommen. Ein gleiches Resultat erfolgt bei den übrigen Anträgen der Kommission, welche mehrfach auf Absetzung einzelner Positionen gerichtet sind. Es folgt die Berathung einer langer Reihe von Petitionen, worüber zunächst die Petitions-Kommission berichtet. Ein beträchtlicher Theil ist auf Verbesserung der Dissidenten-Verhältnisse, Verleihung von Korporationsrechten 2c. an freie Gemeinden gerichtet. Viele Petitionen werden nach dem Antrage der Kommission dem Staatsministerium zur Berücksichtigung übergeben, ein großer Theil durch die Tagesordnung beseitigt. Die Debatte führt nicht zu wesentlich neuen Punkten von besonderem Interesse. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: Petitions-Bericht der Finanz-Kommission wird nach den Anträgen der Kommission, welche in drei Fällen die Ueberweisung an das Ministerium empfiehlt, erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Das verhältnißmäßige Besserbefinden Sr. Maj. des Königs — so schreibt man der Elberf. Ztg. — ist durch das prächtige Wetter der letzten Tage noch in erfreulicher Weise erhöht worden. Der Königt bringt jetzt viele Stunden des Tages im Freien, auf seinem Rollstuhle sitzend, zu und unternimmt auch in demselben Promenaden durch den Garten von Sanssouci, indem die Benutzung des für Se. Majestät eigens konstruirten großen Wagens zu Spazierfahrten wegen der dabei unvermeidlichen Erschütterung seit etwa 4 Wochen aufgegeben ist. Täglich haben die Besucher der Potsdamer Park-Anlagen Gelegenheit, den kranken Monarchen in nächster Nähe an sich vorüberfahren zu sehen, entweder die sogenannte Mühlen-Rampe des Sanssouci-Schlosses hinunter nach dem Parke zu, oder in der Richtung nach dem großen Orangeriehause. Die Ehrfurchtsbezeigungen der Vorübergehenden werden von dem Könige, welcher stets den einfachen Offiziers-Paletot und eine blaue Militärmütze trägt, durch freundlichen Gegengruß erwiedert. In der Begleitung des Monarchen befinden sich jederzeit der Adjutant vom Dienst und ein Leibarzt, nämlich entweder Dr. Böger, oder der Assistenzarzt Dr. Cammerer.

Köln, 17. Mai. Das Provinzial-Concil hat mit der heutigen feierlichen Schluß-Sitzung sein Ende erreicht. Nachdem die noch rückständigen Dekrete und Statuten in der Spezial- und General-Kongregation der Synodalen spruchreif vorbereitet worden, kamen sie in den Konferenzen, welche gestern und vorgestern von den Herren Diözesan-Bischöfen gehalten wurden, zu endgültiger Festsetzung. Wie bei der feierlichen Eröffnungs-Sitzung, versammelten sich heute Morgens um 8 Uhr die Synodalen wieder in der Pfarrkirche zum h. Andreas. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken begab sich der ehrwürdige, imponirende Zug in das Chor des hohen Domes. Die Prozession hatte ganz dieselben Theilnehmer, dieselbe Anordnung, dieselbe Reihenfolge, denselben Gesang und dieselbe Feierlichkeit, wie bei der Eröffnung des Concils.

Bremen, 15. Mai. Der Unterstützungs-Verein für Schleswig-Holstein hat einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt: „Unter dem schmerzlichen Eindruck der jetzigen Gewaltherrschaft im Herzogthum Schleswig treten die Unterzeichneten mit gegenwärtiger Bitte aufs Neue vor ihre Mitbürger und hoffen um so vertrauensvoller, für den ins Auge gefaßten eben so patriotischen als menschenfreundlichen Zweck einer warmen Theilnahme zu begegnen. Seit der im Februar 1858 angeregten Sammlung von Beiträgen, welche es möglich machte, jedem der beiden Hauptvereine 1000 Mk. Crt. zur Verwendung zu übermachen, sind unserer weiteren Thätigkeit vorzugsweise die Kriegsverhältnisse hindernd in den Weg getreten. Inzwischen ist die Lage der nothleidenden schleswig-holsteinischen Familien, deren Ernährer ihre amtliche oder Berufsthätigkeit unverschuldet verloren, nicht nur gleich traurig geblieben, sondern theilweise noch hülfsbedürftiger geworden. Gilt es daher jetzt wieder, diesen Schutzbefohlenen ihrer Nation durch freiwillige Beiträge für das nächste Jahr wenigstens die nothdürftigste Existenz zu sichern, so hoffen die Unterzeichneten mit voller Zuversicht, bei ihren Mitbürgern abermals ein geneigtes Gehör zu finden, auf daß ein warmes Herz für die Sache die gebende Hand öffne für die Brüder!

Italien.

Die Vermuthung, daß bei Marsala nur eine Abtheilung der Garibaldischen Expedition gelandet sei, wird heute von verschiedenen Seiten bestätigt. Während jene erste Division auf der sicilianischen Westküste Fuß faßte, nahmen zwei andere die Terra Firma zum Ziele, die eine nach den Abruzzen, die zweite nach Calabrien. Davon soll, wie es heißt, die erstere bereits sich in Terracina festgesetzt haben, während über das Loos der letzteren, die von Garibaldi in Person geleitet wird, noch undurchdringliches Dunkel ruht. Das Gerücht, daß von Nord-Italien aus neue Züge nach Sicilien abzugehen im Begriff seien, wird jedoch von Turin aus für grundlos erklärt, und hinzugefügt, daß im Gegentheil die Freiwilligen entlassen worden seien. Bekanntlich hieß es, der in Genua zurückgebliebene tapfere Führer der Alpenjäger, Medici, bereitr eine Reserve-Expedition vor, die er Garibaldi zuführen solle. Ueber die Vorgänge anf Sicilien bringt das Reutersche Telegraphen-Büreau, das mit den neapolitanischen Gesandtschaften in Verbindung steht, folgende Depesche: „Neapel, 15. Mai. Garibaldi ist auf Sicilien an der Spitze seiner Flibustier. Die Königlichen Truppen rücken ihm entgegen. Keine Bewegung hat in den Provinzen stattgefunden." Daß die Reutersche Firma mit ihren Depeschen nicht kritisch verfährt, haben wir schon oft zu bemerken Gelegenheit gehabt. Dieselbe Agentur bringt eine zweite Depesche, die aus Rom vom 14. datirt ist und behauptet, die neapolitanischen Truppen hätten in Marsala „viele Freiwillige Garibaldis getödtet." Aus Turin, 16. Mai, wird dagegen telegraphirt: „Dem Vernehmen nach ist der Dampfer Piemonte nicht von den neapolitanischen Kriegsschiffen gekapert worden. Die sardinische Flotte hatte Befehl erhalten, sich zu konzentriren und sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Von Neapel sind von Neuem Verstärkungen nach Sicilien abgegangen."

Die „Independance Belge" bringt die bemerkenswerthe Mittheilung: „Unlängst schrieb uns einer unserer Berichterstatter, daß die Truppen des Exherzogs von Modena, statt in päpstliche Dienste zu treten, wie angekündigt worden war, sich auf der Grenze des Herzogthums aufhäufen, um den Versuch zu machen, sich wieder des Herzogthums zu bemächtigen. Wir haben diese Mittheilung unterdrückt, weil sie uns gar zu unwahrscheinlich vorkam. Jetzt jedoch verleihen neue Zwischenfälle dieser Mittheilung den Charakter der Wahrscheinlichkeit. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Expedition Garibaldis in auffallender Weise mit einer reaktionären Bewegung zusammenfällt, die in Toskana hervorgerufen und sowohl durch die päpstliche Armee wie durch die Truppen des Este unterstützt werden sollte." Demnach sollte in dem Momente, wo alle Blicke der Liberalen nach Sililien und Neapel gerichtet waren, in Florenz die Kontre-Revolution losbrechen. Die sardinische Re-

gierung scheint jedoch von Allem rechtzeitig unterrichtet gewesen zu sein. Im Vertrauen auf die Ohnmacht der Reaktion zog sie die Garnison an die Grenze und ließ die Codini ruhig ihre Brand-Proklamationen an die Ecken kleben. Jetzt begreift man auch das Sturmlaufen der restaurationsfreundlichen Gesandtschaften gegen Cavour: Garibaldis Zug sollte zur Hervorrufung einer Minister-Krisis in Turin benutzt werden, und allerdings gehörte die ganze Klugheit, Kaltblütigkeit und Festigkeit dieses Staatsmannes dazu, um sich am Ruder zu behaupten. Noch am 12. Mai stand die Sache in Turin so mißlich, daß der Korrespondent der „Independance Belge", welcher Cavours Verlegenheiten schildert, die Gefahr keineswegs für beseitigt hält und hinzufügt, der russische Gesandte sei am heftigsten gegen Cavour vorgegangen; dieser habe jedoch einfach jede Mitwissenschaft an Garibaldis Expedition in Abrede gestellt.

Ueber den Stand der Dinge auf Sicilien bringt der „Constitutionnel" folgende Mittheilungen:

„Am 2. Mai nahm die Polizei fortwährend neue Verhaftungen vor und unterhielt dadurch die heftigste Gährung. Die Geschäfte lagen vollständig darnieder; Noth und Elend waren furchtbar im Steigen; die Straßen wimmelten von Unterstützungssuchenden. Die Verhaftungs-Befehle kommen direkt von Neapel, und häufig bedauern Beamte und Militärs, welche an Ort und Stelle nnd besser unterrichtet sind, daß sie die eingelaufenen Befehle ausführen müssen. Der Syndicus (Bürgermeister) von Messina wurde abgesetzt, weil er die Abneigung verrathen hatte, den Truppen eine Soldzulage aus städtischen Geldmitteln zu bewilligen. Mehrere Gemeinderaths-Mitglieder, die sich derselben Opposition schuldig gemacht, wurden eingekerkert. Die Gefängnisse sind überfüllt; man weiß nicht, wo man die neuen Verhafteten unterbringen soll. Man vermuthet, daß ein Theil der Unglücklichen auf eines der Küsteneilande abgeführt wurde. In Palermo sind nun schon seit vier Wochen mit geringen Ausnahmen die Läden geschlossen, die Häuser verriegelt, die Glocken der Klöppel beraubt. Die Ausländer ziehen fort, während die Sicilianer wissen, daß, wenn sie fortgehen, ihnen die Rückkehr versperrt bleibt und das Gesuch um einen Paß mit Verbannung beantwortet zu werden pflegt. Baron Riso de Cololvia, der am 7. Mai beim Fürsten Pignatelli in der Abend-Gesellschaft verhaftet wurde und in der Vicaria in Einzelhaft schmachtet, ohne daß ein Haftbefehl gegen ihn ausgefertigt wurde, befindet sich in einer nur 7 Fuß langen Zelle, in der ihm nicht einmal Bettzeug erlaubt wird. Als am 5. Mai die Polizei nach Aufhebung des Belagerungszustandes wieder in volle Amtsthätigkeit trat, schickte sie in die Läden Gensdarmen und ließ die Kaufleute zwingen, ihr Geschäft offen zu halten."

Das „Pays" schreibt: „Es ist gewiß, daß Rom gegen Ende des Monats von den Franzosen geräumt werden wird."

Großbritannien und Irland.

London. In ihrem vom 15. datirten City-Artikel schreibt die Times: „Obgleich noch immer der Glaube herrscht, daß ein neuer Krieg nicht zu den Planen des Kaisers Napoleon für das gegenwärtige Jahr gehört, so nehmen doch die Befürchtungen, daß der Zufall die Ereignisse beschleunigen möge, mit jedem Tage zu. Die von Petersburg eingetroffene Mittheilung, daß Rußland wiederum beginne, die türkische Regierung zu bedrohen und die christliche Bevölkerung der Türkei zur Rebellion gegen ihre „„unerträgliche"" Lage aufzuhetzen, bedarf zwar noch der Bestätigung, dient aber doch unter den gerade jetzt obwaltenden Verhältnissen dazu, an die vor einem Jahre von der Times gebrachte Andeutung zu erinnern, daß eine geheime Uebereinkunft mit Frankreich bestehe. Zu gleicher Zeit trug der Artikel der pariser „Presse" vom Sonnabend, in welchem gesagt wird, daß, wenn Neapel einem italienischen Königreiche einverleibt werde, Frankreich eine Compensation in Gestalt einer neuen Gebiets-Erwerbung suchen werde, dazu bei, das allgemeine Mißtrauen zu erhöhen, und das ward noch vergrößert durch die Möglichkeit ministerieller Verlegenheiten in England."

Spanien.

Aus **Madrid**, 14. Mai, wird telegraphirt, daß General Prim, der bekanntlich ein so tapferer Degen, wie politischer Phantast ist, eine Erklärung veröffentlicht hat, daß er, unbeschadet seiner Zustimmung, die er dem Marschall O'Donnell in Betreff des Friedens mit Marokko ertheilte, eine vollkommen unabhängige Politik beizubehalten gesonnen sei. Gute Freunde hatten am 9. Mai im Theater der Novedades dem General Prim eine Verherrlichung veranstaltet, indem sie ihm im Zwischen-Akte einen Lorberkranz aufsetzen ließen.

Provinzielles.

Stettin, den 18. Mai.

* Am Mittwoch fiel beim Beladen eines Schiffes mit Getreide, an der Speicherseite, ein Kornträger mit einem Zweischeffel-Sack voll Getreide von der nach dem Schiffe führenden Planke in die Oder und ertrank. Der Verunglückte wollte im Sturz seine Bürde nicht fahren lassen und war dies die Ursache seines Todes, während er andernfalls möglicherweise hätte gerettet werden können. Die Leiche wurde mit dem Sacke zusammen aus dem Wasser gezogen.

* In der Parnitz ist am Mittwoch ein männlicher Leichnam aufgefischt worden, der zwar schon bedeutend in Verwesung übergegangen war, aber dennoch erkennen ließ, daß er einem Droschkenkutscher angehörte, welcher seit längerer Zeit vermißt wurde.

* Der Oberst Hann v. Weyhern, Kommandeur des 5. Hus.-Regts. und beauftragt mit der einstweiligen Führung der 7. Kav.-Brig., ist unter Stellung à la suite des 5. Hus.-Regts. zum Kommandeur der 7. Kav.-Brigade.; Major v. Klützow, etatsmäßiger Stabsoffizier des 5. Ulanen-Regts., zum Kommandeur des 3. Dragoner-Regts.; Major v. Flemming, etatsm. Stabsoffizier des 8. Hus.-Regts., zum Kommandeur des 5. Hus.-Regts.; Major v. Treskow, etatsm. Stabsoffizier des 4. Ulanen-Regts., zum Kommandeur des 1. Ulanen-Regts. ernannt. Major v. Krane, etatsm. Stabsoffizier des 4. Hus.-Regts., mit der Führung des 3. comb. Drag.-Regts.; Major Ficker, etatsm. Stabsoffizier des 5. Hus.-Regts., mit der Führung des 1. comb. Ulanen-Regts.; Major v. Trotha, etatsm. Stabsoffizier des 3. Kür.-Regts., mit der Führung des 4. comb. Ulanen-Regts. beauftragt. Der Major v. Schmidt, aggr. dem 4. Ulanen-Regt., in die etatsm. Offizierstelle des Regts. einrangirt. Die Majore v. Lettow, aggr. dem 3. Drag.-Reg., als etatsm. Stabsoffizier zum 2. comb. Drag.-Regt; v. Petersdorff, aggr. dem 6. Hus.-Regt., als etatsm. Stabs-Offizier zum 3. comb. Drag.-Regt.; v. Wedell, aggr. dem 2. Kür.-Regt. (Königin), als etatsm. Stabsoffizier zum 4. comb. Ulanen-Regt. kommandirt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage der Baumgärtnerschen Buchhandlung zu Leipzig ist so eben ein Werk erschienen: „Die deutsche Holzzucht, begründet auf die Eigenthümlichkeit der Forsthölzer und ihr Verhalten zu dem verschiedenen Standorte, letztes Werk von Dr. Wilh. Pfeil, Königlich preuß. Geh. Oberforstrathe ꝛc." eine literarische Erscheinung von großer Bedeutung, auf welche wir nicht verfehlen, unsere Leser insbesondere die Land- und Forstwirthe aufmerksam zu machen. Der berühmte Verfasser, bekanntlich einer der ersten deutschen Forstmänner, ist im September vorigen Jahres, 76 Jahr alt, aber für die Wissenschaft viel zu früh verstorben. In seinem Nachlasse fand sich das gedachte Werk vollkommen abgeschlossen und vollendet vor. Wir entnehmen der nach dem Tode des Autors vom Herausgeber, seinem hinterlassenen Sohne verfaßten Vorrede folgende Stelle:

> „In seinen (des Verfassers) Gesprächen, welche oft dieses Werk (die deutsche Holzzucht) berührten, sprach er sich dahin aus, daß dasselbe gewissermaßen das Facit seines ganzen, der Forstwissenschaft gewidmeten Lebens sei, daß es als Extrakt der ganzen kleinen forstwissenschaftlichen Bibliothek gelten könne, welche er im Laufe von 50 Jahren in die Oeffentlichkeit geschickt habe."

Der Name und Ruf des Verfassers bürgt uns dafür, daß diese Worte der Wahrheit entsprechen und bedarf es hiernach einer weiteren Empfehlung des Werkes nicht. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß uns hier ein Buch vorliegt, welches in der forstlichen Literatur Epoche machend aufzutreten verspricht und jedenfalls von den in ganz Deutschland verbreiteten Schülern und Freunden des Verfassers ebenso warm aufgenommen werden wird, wie früher seine anderen Werke. Die äußere Ausstattung des Buches läßt Nichts zu wünschen übrig.

Vermischtes.

* August Mariette, der berühmte Archäologe, hat jetzt in Aegypten in der Nähe der großen Sphinix einen ungeheuren Palast in Granit ausgegraben. Nach seiner Meinung ist es der Palast Chephrems, des Erbauers der größten Pyramide, welcher 3600 Jahre vor Christi Geburt lebte. In den Ruinen des Palastes hat man sieben schöne Statuen dieses Königs gefunden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Mai. (W. T. B.) Das Kaiserliche Handschreiben an den General-Feldzeugmeister Benedek ist erschienen und lautet: Das Patent vom 1. September, wodurch Ich die kirchlichen Verhältnisse Meiner evangelischen Unterthanen unter Gewährung neuer Rechte und Begünstigungen zu gedeihlichem Abschluß zu bringen bestrebt war, wurde von einem Theil dankend angenommen, vom anderen unter Berufung auf ihr Gewissen, darauf einzugehen Anstand genommen. Es widerstreitet Meiner auf befriedigende Regelung evangelischer Kirchenangelegenheiten gerichteten Absicht, wegen auseinandergehender Ansichten über den Weg das Ziel selbst in die Ferne zu rücken. Um auch nicht gegründeten Besorgnissen volle Beruhigung zu gewähren, daß ihren Gewissensbedenklichkeiten nicht der geringste Zwang angethan werden soll, finde Ich zu gestatten, daß Konvente sich versammeln, Beschickung von General-Konferenzen veranstaltet, auf Grundlage vom Jahre 1891 Anträge für Synoden durch Meinen Minister erstattet werden. Begründeten Wünschen wegen Zusammensetzung der Synoden werde Ich gnädigst Gehör schenken. Bereits koordinirte Gemeinden bleiben unangefochten, andere können die Grenzen vormaliger Superintendenzen annehmen; die Helvetischen halten sich an die frühere Eintheilung. Dieser Beschluß ist Meinen evangelischen Unterthanen als neuer Beweis der landesväterlichen Huld und als vom obersten Schutzherrn ihrer Kirche, kund zu machen. Zugleich finde Ich Mich in Gnaden bewogen, volle Verzeihung angedeihen zu lassen.

Turin, 16. Mai. (W T. B.) Die sardinische Flotte hat Befehl erhalten, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

Paris, 17. Mai. (W. T. B.) Die heutige „Patrie" versichert, daß die Abfahrt der Flotte nach Neapel vertagt worden sei. — Die „Opinion Nationale" sagt, daß das Gerücht umlaufe, Messina sei in die Hände der Insurgenten gefallen. Dasselbe Blatt will wissen, daß zwischen Oestreich, Neapel und den italienischen Herzögen ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß geschlossen sei.

Paris, 18. Mai. (W. T. B.) Ueber Marseille eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. d. bestätigen, daß 60,000 Russen nach Bessarabien unterwegs seien.

Die Unruhen in Thessalien sind unterdrückt. Die Forderungen der serbischen Deputation steigern sich und werden von Rußland unterstützt.

Aus Ancona wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß daselbst ein Tagesbefehl erschienen sei, welcher anordnet, den General Lamoriciere als Chef der Organisation anzuerkennen, aber den Behörden verbietet, den Befehlen desselben in Bezug auf die Verwaltung zu gehorchen, mit dem Hinzufügen, daß die Letztere von dem Minister abhänge.

— 16. Mai. (W. T. B.) Die heutige „Patrie" sagt: Der Telegraph bringt Nachrichten aus Unteritalien, nach welchen es der Expedition Garibaldis gelungen ist, das Land in Aufstand zu bringen. Die Königlichen Truppen sind auf die Festungen von Messina und Palermo beschränkt, Calabrien ist gleichfalls im Aufstande. Ein dritter Aufstand, mit den anderen im Zusammenhange, ist in den Abruzzen ausgebrochen. — Einem Gerüchte zufolge soll die Flotte von Toulon nach Neapel abgehen, um die dortigen Franzosen zu schützen. — Herr von Kisseleff erklärt die von der „Independance belge" in Bezug auf eine russische Diplomaten-Konferenz gebrachte Nachricht für apokryph.

— 17. Mai. Die Regierung soll Depeschen aus Neapel mit der angeblichen Mittheilung erhalten haben, daß König Franz II., in der bedenklichen Lage, in der er sich befindet, die Unterstützung einer fremden Intervention nachsuche.

London, 17. Mai. (W. T. B.) Nach einer Depesche der heutigen „Morning-Post" aus Paris ist die Situation eine verwickelte geworden, weil Garibaldische Corps auf ihrem Wege nach Neapel die römischen Staaten passirt haben.

— In der heute stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärten mehrere Mitglieder die Unterzeichnungen für Garibaldi ungesetzlich. Der Generalprocurator sagte: die Regierung werde nichts zur Verfolgung der Unterzeichner thun. In Erwiderung auf einen Angriff Osborne's vertheidigte Russell das Benehmen der englischen Schiffscapitaine vor Marsala, die ihre Pflicht nicht überschritten hätten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Mai. Weizen loco 68—77 Thlr. pr. 2000pfd.

Roggen loco $50\frac{1}{3}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., abgelaufene Kündignngsscheine $49\frac{1}{4}$ Thlr. verk., Frühjahr $50\frac{1}{4}$—$49\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{4}$ 49 Thlr. bez. u. Gd., $49\frac{1}{4}$ Thlr. Br., Mai-Juni $49\frac{3}{4}$—49—$\frac{1}{4}$—$48\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli $49\frac{1}{2}$—$48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. n. Br., $48\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 49—$48\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $48\frac{1}{2}$ Br., September-Oktober $48\frac{1}{4}$—$47\frac{3}{4}$ bezahlt.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $27\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. B., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Juni-Juli und Juli-August $27\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Thlr. Brief.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 48—55 Thlr.

Rüböl loco 11 Thlr. Br., Mai und Mai-Juni $10\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gd., $10\frac{11}{12}$ Br., Juni-Juli 11 Thlr. Br., $10\frac{11}{12}$ Gd., pr. September-Oktober $10\frac{2}{3}$ Thlr. bez., Br. u. Gd, Oktober-November $11\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{2}{3}$ Gd., November-Dezember $11\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $11\frac{3}{6}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ Thlr bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $18\frac{1}{4}$—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., 18 Br., Juli-August $18\frac{5}{12}$—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{1}{6}$ Gd., August-September $18\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. und Br., $18\frac{1}{2}$ Gd., September-Okotber $18\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Weizen bleibt beachtet. — Roggen wesentlich billiger. — Rüböl wesentlich billiger. — Spiritus ebenfalls billiger verkauft und mehr offerirt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	16	337,42'''	337,24'''	336,90'''
auf 0° reduzirt.	17	336,41'''	336,39'''	336,35'''
Thermometer nach Réaumur.	16	+ 7,2°	+12,9°	+10,0°
	17	+ 9,9°	+13,5°	+13,2°

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

* Nach dem Französischen des Amadee Achard.

I.

(Fortsetzung.)

Zu der Zeit, wo diese Erzählung beginnt, gegen das Ende des Januar 184., waren bei Einbruch der Nacht fünf Personen in dem Hause des Försters versammelt, welcher die Aufsicht über die Jagd der Herrenwiese hatte. Eine kupferne, an der Decke hängende Lampe mit zwei Armen erhellte das Zimmer des Erdgeschosses, welches zu gleicher Zeit als Wohn- und Eßzimmer der Familie diente. Die Stube war groß, ziemlich niedrig, rund umher mit Bänken versehen, während in der Mitte ein großer Tisch mit einem halben Dutzend Schemeln und in der Ecke ein großer gußeiserner Ofen stand. Die Wände, die Decke, der Fußboden, die Meubles, alles war von wohlpolirtem Fichtenholz, nirgend ein Staubkörnchen zu sehen. Ein einfaches an der Hauptwand befindliches Gerüst trug zwei oder drei Flinten von verschiedenem Kaliber, Pulverhörner, Kugelsäcke, Jagdtaschen und einige jener Muffen von Fuchsfell, deren sich die Jäger bei Treibjagden bedienen. Ein großer Kukuk, dessen Pendel fortwährend sich bewegte, zeigte daneben die Stunden an; jedesmal wenn der Zeiger eine Stunde durchlaufen hatte, ließ der Vogel sein Geschrei hören. Man würde vergeblich in dem heimlichen und stillen Zimmer jene kleinen Statuetten der Jungfrau gesucht haben, welche die katholischen Bergbewohner mit Blumen schmücken, kein Christusbild und noch weniger ein Heiligenbild, an deren Stelle sah man einige alte Stiche mit Jagdbildern und ein sehr gutes Portrait Calvins in einem schwarzen Holzrahmen, unter welchem mit der breiten und festen Handschrift des siebzehnten Jahrhunderts das Datum 10. Juli 1509 und darunter die Worte: „Und es ward Licht" geschrieben waren. Zur Seite des strengen Reformators hing ein zweites Portrait, einen Greis vorstellend, dessen Physiognomie einen eigenthümlichen Charakter von Energie und finsterer Exaltation zeigte. Man las unter demselben, doch von einer anderen Handschrift, das Datum des 17. Oktober 1685 mit dem Spruche der Genesis: „Ich bin der Herr dein Gott, welcher dich aus Aegypten, dem Hause der Knechtschaft geführt hat." Nicht weit von diesen Portraits stand in einer Ecke ein altes Piano mit einigen Musikalien. Einige Töpfe mit Haidekraut und Geramien schmückten die Fenster. Ein schöner schwarzer Wachtelhund schlief neben dem Ofen, auf welchem ein Kessel mit Wasser siedete. Der Regen schlug an die geschlossenen Fensterladen und in unregelmäßigen Zwischenräumen hörte man das Pfeifen des Windes, welcher das Haus umtobte. Durch eine nach dem Innern führende Thüre gewahrte man eine Magd, welche beschäftigt war, das Küchengeschirr zu putzen, die mit leiser Stimme während ihrer Arbeit vor sich hin sang. In dem großen Zimmer hörte man kein Geräusch, kein Wort, keinen Ton, ausgenommen das leise Rauschen eines Spinnrades.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 18. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15¼	bz	Niederschl.-Märk.	4	90	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	70	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	76	G	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	45¾	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	111	bz
Berlin-Anhalt····	4	106½	bz	do. Lt. B. ··	3½	104	B
do. Hamburg···	4	104	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	127	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	120	bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	—	bz
do. Stettiner ···	4	97	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	75	bz	Rheinische alte ··	4	75	bz
Brieg-Neisse ·····	4	50	G	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	4	121½	bz	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	—	bz	Rhein-Nahe ·····	4	42	B
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	120	bz	Stargard-Posen ··	3½	78½	B
Magd.-Wittenb. ··	4	31¾	bz	Thüringer·······	4	98	B
Mecklenburger···	4	43	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	—	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85½	bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	102¾	B	do. do.	4	94¾	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	G
54, 55, 57, 1859	4½	99	B	do. neue	3½	—	G
do. 1856	4½	99	B	do. do.	4	87¾	bz
do. 1853	4	92¾	bz	Schlesische do.	3½	87	B
Staats-Schuldsch.	3½	83	bz	Westpreuss. do.	3½	80½	bz
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113	G	do. neue	4	89¾	B
Kur- u. N. Schuld.	3½	—		Kur- u. N. Rentbr.	4	92½	B
Berl. Stadt-Obl. ··	4½	99	B	Pommersche do.	4	92½	bz
do. do. ··	3½	80¾	B	Posensche do.	4	89½	bz
Börsen-Anl. ····		—		Preussische do.	4	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87	B	Westph.-Rh. do.	4	92½	bz
do. neue	4	99	G	Sächsische do.	4	93½	bz
Ostpr Pfdbr ··	3½	81¼	G	Schlesische do.	4	93	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	73½	B
do. II. Serie···	4	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	91	B
Bergisch-Märk.···	5	101½	bz	do. convert. ····	4	90¾	B
do. II. Serie···	5	—	B	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do. ···	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt ···	4	95½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	5	98⅛	bz	do. Lt. B.·····	3½	78¾	G
do. Hamburg··	4½	102¼	G	do. Lt. D.·····	4	84¾	B
do. II. Emiss··	4½	101½	G	do. Lt. E.·····	3½	72	B
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.·····	4½	—	
Lt. A. B.··	4	89½	bz	Oesterr.-Franz.···	3	250	bz
do. Lt. C.·····	4½	98	G	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Lt. D.·····	4½	97	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin ····	4½	99¼	B	Stargard-Posen ··	4	—	G
do. do. II.··	4	83½	bz	do. II. Fmiss.··	4½	—	G
Cöln-Minden ····	4½	—	bz	do. III. do. ··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	4	102½	B	Thüringer·······	4½	100⅝	G
do. do. ·	4½	—	B	do. III. Serie···	4½	99	G
do. III. Emiss. ·	4	—	G	do. IV. do. ···	4½	95½	bz
do. do. ·	4½	88¾	B				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.··	5	49	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾	G
do. Nat.-Anl.···	5	56	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.·····	4	72	B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	87½	G
do. Eisb.-Loose ·	—	50	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	bz
do. Bankn. ö. W.	—	73⅞	bz	Poln. Banknoten·	—	88¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	--	94¾	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	84½	G
do. do. 6. A.	5	105	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½	B
Engl. Anleihe ···	5	105¾	B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do. ···	5	63	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84¾	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	123	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	58	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	116	bz	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	66	bz	Oesterreich do.	5	66	bz
Danziger do.	4	80	bz	Genfer do.	4	25	bz
Königsberg do.	4	82½	G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	79	bz
Posener do.	4	74	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	75½	bz
Magdeb. do.	4	74½	G	Schles. Bankv. ··	4	73	B
Rostock ·······	4	100	B	Waaren-Crd.-Ges.	—	90⅛	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	79½	B	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	96½	bz	Eisenbahndb. ·	5	—	B
Bremer Bank ··	4	96	bz	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84½	G
Darmstadt ·····	4	59¾	bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	27	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅜	bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	454½	G	do. o. R. ·····	99¼	bz
Gold-Kronen······	9 2½	bz	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 15. Mai.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141⅛	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150⅝	bz	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17½	bz	Petersburg	3 W.	97¼	bz
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 18. Mai.

„Hotel de Petersburg". Generalmajor v. Uschakoff nebst Bedienung aus Petersburg. Edelmann v. Antonoff aus Petersburg. Collegenräthe von Wassilikoff und Schiele aus Petersburg. Obrist v. Bassiliwitsch nebst Familie und Bedienung aus Petersburg. Rittergutsbesitzer von Boulischky nnd Familie aus Petersburg. Gutsbesitzer Thilo auf Käsecke aus Demmin. Inspektor Gaideske aus Schwerinsburg. Kaufleute H. Wendorff aus Anklam, D. Hirschberg aus Eupen, D. Gillisch aus Berlin, Th. Conradi aus Weissenfels, D. de Vogt aus Brüssel. Techniker Mathes aus Kortscha. Glasermeister Seeger aus Ueckermünde. Schiffs-Eigenthümer D. Stienk aus Hamburg. Rentier M. Wahnschaffe mit Familie a. Marienwerder.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 20. Mai werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Konsistorialrath Dr. Richter um 9 U. (Einsegnung. Die Prüfung der Confirmanden findet am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr statt.)
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 5 Uhr. (Gottesdienst des Gustav-Adolphs-Vereins.)
Am **Mittwoch**, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 1¾ Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Dr. Fischer um 8½ Uhr. (Einsegnung.)
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Köhn um 9 Uhr.
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr. (Katechisation.)
In Züllchow: um 8 U. **In Grabow:** um 10½ U. Herr Prediger Harder.

Aufgeboten

am Sonntag, den 13. Mai zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Herr Otto Adolph Friedrich Clément, Kaufmann hier, mit Jungfr. Emma Dorothea Wilhelmine Regeser, Tochter des verst. Schiffskapitains Carl [illegible]riedr. Regeser.
Wilhelm Meyer, Schmidtgeselle in Chomentowo, mti Johanna Voer daselbst.

Jacobi-Kirche.

Herr Friedrich Wilhelm Ulrich, Sekretair und Buchhalter bei der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Sozietät hier, mit Jungfr. Anna Henriette Pauline Hulda von Podewils hier.

Peter-Pauls-Kirche:

Carl August Freyer, Arbeiter hier, mit Jungfr. Emilie Auguste Florentine Kurz hier.
Wittwer Johann Carl Heinrich Stubbe, Victualienhändler zu Neu-Torney, mit Jungfrau Ordeline Voß zu Kupfermühl.
Johann Albert Rupp, Arbeiter zu Kupfermühl, mit Jungfrau Marie Charlotte Hardtke daselbst.
Herr August Blessinger, Böttchermstr. zu Bredow, mit Frau Bertha Friedrike Wilhelmine, sep. Eßmann, geb. Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Frirdrich Wilhelm Hartmann, Sattlermstr. und Tapezier hier, mit Frau Caroline Louise, geb. Jordan, verw. Milde hier.
Carl Friedrich Ferdinand Reiß, Maurerges. hier, mit Jungfrau Marie Louise Koch hier.
Carl Friedrich Völker, Arbeiter hier, mit Frau Hanne Charlotte Friederike, geb. Hützke, verw. Scholwin hier.
Adolph Friedrich Wilhelm Heinemann, Schlossergeselle hier, mit Marie Louise Caroline Schmidt hier

Kirchliches.

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr, Aesegottesdienst in der lutherischen Kirche der Neustadt.

Aufforderung zum gemeinschaftlichen Gebet für das Heil Deutschlands.

Mehrere meiner Freunde sind mit mir Eins geworden – im Anschluß an das in den preußischen Landen jüngst verordnete Kirchengebet um „die Einigkeit Deutschlands," und im Blick auf die köstlichen Verheißungen 3. Mose 26, und in Hoffnung auf die tröstlichen Zusag ngen Gottes 1. Mose 18, 22-33, und im Glauben an die Worte unsers Heilandes: „Wo Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" —

am zweiten Pfingsttage

einen Bet- und Bußtag zu halten, an dem wir Gott um Christi willen, unter Zugrundelegung von Psalm 6, bitten wollen, daß Er, der Herr, der die Herzen der Menschen lenken kann wie die Wasserbäche, die Fürsten und Völker Deutchlands, in Glaube und Liebe einig und stark, zu gemeinschaftlichem, Gott gefälligem Handeln vereinige.

Ja, daß wir nicht um unserer Sünden willen der sonst gerechten Zuchtruthe, gemeinschaftlichem Trübsale, Knechtschaft und Fremdherrschaft hingegeben werden, sondern aus der Zerrissenheit ein selbstständiges, einiges, starkes Deutschland entstehe, in dem Gottesfurcht, Unterthanentreue und deutsche Bruderliebe sich die Hände reichen.

O, wer beten kann, der bete!

Wenn Israel, von seinen Feinden gedrängt, seine Zuflucht zu Gott nahm und sich vor ihm demüthigte, fand es stets Hülfe und erfuhr, daß Gott den Demüthigen Gnade giebt. — So wird's auch das deutsche Volk erfahren, wenn es also thut. —

Darum hin, Deutschland, „zu den Bergen," zu den durchbohrten Füßen, „von dannen uns Hilfe kommt," zu Dem, „Dessen Arm nicht zu kurz ist, daß Er nicht helfen könnte."

Ja, dann wird auch uns „die Feuersäule bei Nacht und die Wolkensäule bei Tage sicher führen" und „der Herr eine feurige Mauer um uns sein."

O wie erhebend und glaubenstärkend müßte es sein, wenn am zweiten Pfingstage einige vierzig Millionen Deutsche ihre bußfertigen Gebete zum Herrn der Heerschaaren, der verheißen hat, Bitte und Gebet zu erhören, gen Himmel dringen ließen.

Betgemeine, heil'ge Dich
Mit dem Glaubensöle,
Christi Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele!

Craschnitz in Schlesien, den 12. Mai 1860.

Graf von der Recke-Volmerstein.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hothekenscheinen nicht hat geführt werdeu können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.

1. im Demminer Kreise
   Holztheilung in Groß-Tetzleben;
2. im Randower Kreise
   Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.

B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.

1. im Fürstenthumer Kreise
   Ablösung des Schwertfegerschen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streitz;
2. im Rummelsburger Kreise
   Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
3. im Stolper Kreise
   Ablösung der mehreren Grundeigenthümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zustehenden Hütungsberechtigung.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehngute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
2. des v. Puttkammerschen Geschlechts zu dem Lehnsgute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils widerkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs-Rath **Sauerhering** in unserm Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:

1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken-Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Brenkenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben. Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
   daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Naugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr zu fordern haben;
2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
   daß der Besitzer von Groß-Popplow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 Rthlr. in Rentenbriefen zu erwarten hat;
3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:
   a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kratz und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Ott,
   b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,
   c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-Inspektors David Levy, namentlich
      aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,
      bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,
      cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,
      dd. der verehel. Kaufmann Louis Itzig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,
      ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,
      ff. Hannchen, gg. Ricka, hh. Leo, ii. Therese, } Geschwister Levy;
   d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haseleu,
      daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber u erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I., Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Ansvr ch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Die
NEUE KARTE EUROPA'S
von
Edmond About.
Preis 5 Sgr.

Der
Arzt als Hausfreund.
Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber
für
Familienväter und Mütter
bei den
Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.
Bearbeitet
nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft
von
Dr. S. Ruppricht,
Kaiserl. Russ. Hofrath, Ritter des St. Wlademir-Ordens IV. Klasse, ausübenden Arzte zu Breslau.
Preis 27 Sgr.

Zwei Briefe
aus dem
Herzogthum Schleswig.
Aus dem „Volksblatt für Stadt und Land."
(„Zeichen der Zeit.")
Preis 2 Sgr.

Nachricht
über
das concessionirte ländliche Erziehungs- und Unterrichts-Institut
auf dem Gute Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn
gegeben vom Dirigenten
Dr. A. Beheim-Schwarzbach.
Vertheilt gratis, soweit der Vorrath reicht
R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,
sowie
concent. Mandelmilch (Orgeade)
wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner
Selter- und Sodawasser,
20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

C. R. Wasse, Rosengarten 54,
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von
Papier-Tapeten
von den billigsten, 2½ Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Rouleaux und Wachsl. Fußdecken.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u Citronen
in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigst bei
Carl Stocken.

Cavendish,
Shag,
Presse Skraae,
Tvist-Skraa-Tobak,
empfiehlt
C. F. Diedrich, Nachfolger,
Carl Meyer,
Fischerstraße Nr. 8.

Die
Glas- & Porzellan-Handlung
von
F. A. Otto,
Kohlmarkt Nr. 8. | Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl. Belg. Böhm. Crystall & Glaswaaren,
als: Punschbowlen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, | Wasser- Wein-, Madeira-, Champn.- und Liqueurgläser, | Pocale, Zuckerschaalen, Butter- u. Käseglocken, Caraffen, Ampeln 2c.
in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.
Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets, Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschaalen, Dessert- und Compotteller 2c.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl
und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** und **festen** Preisen.

F. A. Otto.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathemathische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 2c.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn besonders Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Crinolin-Röcke,
von dem besten Stahl angefertigt, **von 15 Sgr. an,** so wie
Reifrockfischbein Stahlreifen & Rohr
empfehlen
Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße.

Eine gute Spitzkugeln-Büchse nebst Zubehör ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Neu-Torney 20a. im Laden.**

Vermischte Anzeigen.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

In dem chemischen Institut
des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek** empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter den billigsten Abonnementsbedingungen.
A. Bachmann,
gr. Domstr. 10.

☞ Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiek 45, 1 Tr.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Lonise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird erbeten.

Dachzink,
Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.
Hermann Cohn
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

Vermiethungen.

Gr. Wollweberstr. 43, 1 Tr., verzugshalber für Juni eine Wohnung resp. unmöbl. Stuben z. verm. Näheres zu erfragen daselbst 1 Trrppe.

Roßmarktstr. Nr. 4, 2 Treppen ist an 1 oder 2 Herren ein freund. möblirtes Quart. von 2 Zimmer vorn heraus z. v.

Klosterhof 12, 3 Tr., ist eine kl. Stube nebst Mitgebrauch der Küche an 1 einzelne Dame oder an zwei junge kinderlose Frauen zum 1. Juni zu vermiethen.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer mit oder ohne Bett ist an einen ordnungsliebenden, jungen Mann zu vermiethen Frauenstr. Nr. 50, 3 Treppen links zum 1. Juni event. auch sogleich.

Gr. Lastadie 57, sind m. gr. u. mittlere Wohnungen sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres parterre links, beim Wirth.

Rosengarten 31, ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör, eingetretener Hindernisse wegen sogleich auch später zn verm. Näheres parterre.

Eine freundliche, möbl. Stube ist zum 1. Juni zu verm. Lindenstr. 26, 3 Tr. hoch bei **A. Hautz.**

Eine große Wohnung, 7 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden, Waschhaus, Keller ist gr. Wollweberstr. Nr. 64, sofort oder zu Michaelis zn vermiethen. Die Miethe 1 Treppe hoch 400 Thlr., 2 Tr. 350 Thlr.
Gustav Herms.

Im Seebade Misdroy
sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen
Die Bade-Direction.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Wohnung von 2 Stuben, kl. Küche u. Bodenkammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vorderhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, in allen Handarbeiten geübt, das auch schon in der Stadt gedient hat, wünscht eine Stelle als Hausmädch. gleich oder zu Johanni. Zu erfragen gr. Lastadie 30, im Hinterhaus 2 Treppen.

Nicht zu übersehen.
Ein erfahrener Zieglermstr., welcher sich verflichten kann, von 1—5 Millionen Ziegelsteine im Laufe dieses Sommers fertig zu stellen, sucht Beschäftigung am liebsten in Rußland. Zu erfragen beim Gastwirth **Brandt,** Dampfschiffsbollwerk 7, Stockholm, hier.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.